



65
Jahre

Schuhfabrikation
in der
Lutherstadt Eisleben

EWS

"Die Schuhfabrik" e.K.

Qualität
sichert Arbeitsplätze!

Der harte Weg nach oben

EWS „Die Schuhfabrik“ aus der Lutherstadt Eisleben hat sich in den letzten 20 Jahren von einem regionalen Schuhproduzenten zu einem führenden Hersteller für Sicherheitsschuhe entwickelt, bei dem die Qualität an erster Stelle steht.

Es muss schon etwas Besonderes sein, wenn der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister von Sachsen-Anhalt Jens Bullerjahn einem kleinen mittelständischen Unternehmen in der Lutherstadt Eisleben einen Besuch abstattet. Der SPD-Politiker war gekommen, um Jörg Schlichting zum Jubiläum seines Unternehmens zu gratulieren. Schlichting, Geschäftsführer der Eislebener Firma EWS „Die Schuhfabrik“, hatte zum 65-jährigen Firmenjubiläum seines Unternehmens eingeladen. Rund 200 Gäste waren gekommen, um dem umtriebigen Unternehmer und seinen Mitarbeitern zu gratulieren.

Jörg Schlichting, der das Unternehmen 2005 aus der Insolvenz gekauft hatte, konnte voller Stolz auf eine beispiellose Entwicklung zurückblicken. Daran hat vor allem das Engagement im Feuerwehrbereich einen entscheidenden Anteil.

„Auf unsere Feuerwehrstiefel bin ich stolz, was wir da geschaffen haben. Wir können heute marktkonform Produkte erzeugen, die uns in eine noch höhere Liga schießen. Mit dem Profi Premium Plus ist uns das gelungen“, freute sich Schlichting.

Das neueste Produkt der Eislebener Schuhfabrik wurde auf der Interschutz vorgestellt und begeisterte sofort viele Besucher. Was bei der Festrede so einfach klang, war ein Weg, der schwieriger hätte kaum sein können und mit vielen Hindernissen verbunden war.

Am Puls der Zeit

Seit 1945 werden in Eisleben Schuhe produziert, 1970 wurde das Werk verstaatlicht und nannte sich VEB Schuhfabrik. Die Wendezeit zog auch das Eislebener Unternehmen in den Strudel der Marktwirtschaft. Mit eigener Kollektion und Marktausrichtung gen Osten versuchte man sich da-

mals über Wasser zu halten. Doch der Sprung misslang und „Die Schuhfabrik“ musste Insolvenz anmelden. Für die Fachkräfte, die hier seit Jahren tätig waren, war das ein herber Schlag.

Doch für den studierten Diplom-Ökonomen Schlichting war klar, dass sich mit diesem Standort und diesen Mitarbeitern mehr machen lässt.

Mit seinem Weitblick für den Markt sah er eine Chance für das Unternehmen, aber er sah auch das Risiko. Als eines der größten sollte sich die Finanzierung für das kleine Unternehmen erweisen. Fördermittel bekam er nicht und die Banken verwehrt ihm den Kredit. Schlichting zeigte sich nach eigener Aussage kämpferisch, streitbar, aber immer an der Sache orientiert. Durch seine Hartnäckigkeit und die Unterstützung durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie regionaler Kreditinstitute, die an die Visionen des Schuhspezialisten glaubten, schaffte er den Aufschwung. So gelang es Schlichting, in fünf Jahren eine Produktion aufzubauen, bei der es nicht um Quantität, sondern um Qualität geht. „Das Werk hat sich permanent entwickelt. Jetzt sind wir mit der Hand am Puls der Zeit, und wir wissen, was die Feuerwehrleute wollen“, freute er sich bei der Werkführung. Die Stärke des Unternehmens liege in seiner Flexibilität, man könne gezielt und schnell auf Kundenwünsche reagieren. Die kurzen Entscheidungs- und Produktionswege ermöglichten diese Strategie.

Heute verlassen 250 Paar Stiefel am Tag das kleine Werk, das sich mitten in der Stadt befindet, und EWS gehört zu den fünf führenden Herstellern von Feuerwehrstiefeln in Europa. Mit seinen Produkten hat Schlichting inzwischen die breiteste Stiefelpalette auf dem Markt und sein Markenzeichen ist Qualität. Dafür, dass er seine Stiefel ausschließlich hier im Mansfelder Land fertigt, tragen